

## ausstellung

### nothing in common

**Juliane Stiegele, Augsburg und Walter Bergmoser, Augsburg/Weimar**  
Fotografien, Skulpturen, Rauminstallationen.  
Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet.  
Führungen jeden Sonntag 15 Uhr. Eintritt frei!  
Mit freundlicher Unterstützung des Thüringer Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst.  
20.1. bis 25.2.2001, ACC Galerie

## iazz

### Jazz-Session

Studenten der Jazz-Abteilung der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar laden zur Session ein. Eintritt frei!  
Dienstag, 6.2.2001, 21 Uhr, ACC Café-Restaurant

## herzblut

### Via Lewandowsky, Berlin "Wanderer im Nebel"

Vortragsreihe zu zeitgenössischer Kunst (es berichten national und international renommierte Künstler, Kunstkritiker oder Kuratoren)  
In Zusammenarbeit: Bauhaus-Universität Weimar, Kunstsammlungen zu Weimar, ACC Weimar. Eintritt frei!  
Mittwoch, 7.2.2001, 20 Uhr, Tonne im Neuen Museum Weimar

## poetry 3

### Henning Chadde, Hannover

#### "Take a Starride to Planet Rhyme!"

##### Literaturperformances.

Social Beat, Music and Textasy-Trip mit Henning Chadde (Autor, Musiker und Social Beat/SLAM!Poetry-Veranstalter), Hannover.  
Nur darum geht es: Literatur als Rock 'n Roll. Willkommen zu einem literarischen X-Over-Event der besonderen Art. Junge Autoren, die Proben ihrer Arbeiten vortragen wollen (auf Poetry Art: mit oder ohne Performance, mit oder ohne Begleitung), sind herzlich eingeladen (open micro). Eintritt frei!  
Dienstag, 13.2.2001, 21 Uhr, ACC Galerie

## iazz

### Jazz-Session

Studenten der Jazz-Abteilung der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar laden zur Session ein. Eintritt frei!  
Dienstag, 20.2.2001, 21 Uhr, ACC Café-Restaurant

## space night

### Shorrys Luxus

#### Lasst uns über unsere Liebe zum Universum reden

Treffen, an dem Experten, Insider und/oder dilettierende Laien ihre ganz spezielle Liebe zum Universum zum Besten und zur Mitsprache freigeben. Gäste und Publikum hören zu, reden und diskutieren. Nachgeholt werden an diesem Abend die "...NICHTS"-Gespräche vom Januar ("plus" zur ACC-Ausstellung "nothing in common"). Eintritt frei!  
Mittwoch, 21.2.2001, 20 Uhr, ACC Galerie

## ausstellung

### Torsten Schlüter, Berlin/Weimar

#### "Mata - Natarayá. Hippies, Hindus, Hahnenkämpfe"

Malerei. Die Ausstellung ist im Flur auf der Ebene 3 (vor der Radiologie) des Klinikums zu sehen.  
In Zusammenarbeit zwischen der Sophien- und Hufeland-Klinikum Weimar gGmbH und der ACC Galerie (Aktion "Kunst im Krankenhaus")  
3.11. bis 20.2.2001  
Sophien- und Hufeland-Klinikum

## ausstellung

### Ulrike Dornis, Berlin

#### Malerei und Zeichnungen.

Die Ausstellung ist im Flur auf der Ebene 3 (vor der Radiologie) des Klinikums zu sehen.  
Eröffnung am Freitag, 23.2.2001, 14 Uhr, Flur auf der Ebene 3 des Klinikums.  
In Zusammenarbeit zwischen der Sophien- und Hufeland-Klinikum Weimar gGmbH und der ACC Galerie (Aktion "Kunst im Krankenhaus").  
23.2. bis 30.4.2001  
Sophien- und Hufeland-Klinikum

## ausstellung

### "Herzblut-Schriftbild"

Ausstellung des 6. Europäischen Atelierprogramms der ACC Galerie und der Stadt Weimar mit Arbeiten der Stipendiaten Yelda Camci-Köhler (Deutschland/Türkei), Ian Joyce (Republik Irland) und Renée Ridgway (Niederlande/USA).  
Ausgehend von Nietzsches 100. Todestag beschäftigten sich im vergangenen Jahr die drei jungen europäischen Künstlerinnen und Künstler vier Monate in Weimar mit dem Thema „Herzblut Schriftbild“.  
Eröffnung am Freitag, 2.3.2001, 20 Uhr, ACC Galerie.  
3.3. bis 22.4.2001, ACC Galerie

## kontakt

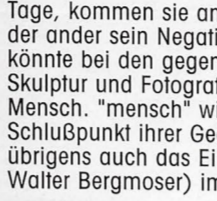
ACC Weimar e.V.  
Burgplatz 1 + 2, 99423 Weimar  
Tel. (+49) 03643/851 261-262, Fax 851 263  
Info@acc-weimar.de; www.acc-weimar.de  
Galerie: Andrea Dietrich, Frank Matz, Tel. 03643/851 261  
Veranstaltungen: Barbara Rauch, Tel. 03643/851 262 + 0172/873 2295  
Atelierprogramm: Julia Draganoวิช, Tel. 03643/851 261, 0172/3440 430  
Café-Restaurant: Anselm Graubner, Tel. 03643/851161 + 03643/259 238  
Büroorganisation: Karin Schmidt, Tel. 03643/851 261

## ausstellung

### nothing in common

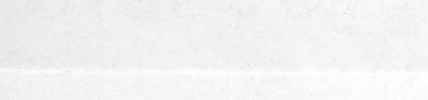
**Juliane Stiegele, Augsburg und Walter Bergmoser, Augsburg/Weimar**  
Fotografien, Skulpturen, Rauminstallationen.  
20.1. bis 25.2.2001. Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Führungen jeden Sonntag 15 Uhr.  
Für die freundliche Unterstützung bei Realisierung der Ausstellung dankt die ACC Galerie dem Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

Für die Ausstellung mit ihrem programmatischen Titel "nothing in common", also "nichts Gemeinsames haben", schenkte Juliane Stiegele und Walter Bergmoser doch in wohlfeilter gegenseitiger Abstimmung (1) und mit einem kleinen Gespür für die Arbeiten des jeweils anderen Installationen, die mit der Spannung zwischen Leere und Fülle in der Galerie arbeiten. Räume der Galerie sind dabei verschlossen worden, können nur eingesehen werden, ein anderer Rundgang definiert den vorhandenen ACC-Grundriss neu. Sabine Brandt formulierte in ihrer Ausstellungsbesprechung für die TLZ nach einem Gespräch mit den Künstlern folgendes treffend: "nothing in common" formt sich fliegendeband zu einem Ereignis, und zwar genau durch die nicht vorhandenen Gemeinsamkeiten. Unterschiede werden festgestellt durch die Betrachtung derselben Eigenschaft. Wenn sie sich konsequent zueinander verhalten wie die Nacht zum Tage, kommen sie am Ende doch wieder daher wie die abgestrihtene Gemeinsamkeit: der eine ist das Positiv, der ander sein Negativ. Bergmoser bringt das Dunkel, Stiegele das Helle, sie die Aktion, er die Ruhe." Man könnte bei den gegensätzlichen Paaren hinzufügen: Klein und groß, Raum und Fläche, rau und glatt, Skulptur und Fotografie ... Bei all dem erweist sich als der größte (oder kleinste) gemeinsame Nenner: der Mensch. "mensch" wie es die Künstler in einem poetischen Text auf der Einladungskarte zur Ausstellung als Schlüsselpunkt ihrer Gedanken beschrieben. Daß beide sich bewußt auf den Ort eingelassen haben, kündigte übrigens auch das Einladungskartennmotiv an: sich schemenhaft bewegende Gestalten (Juliane Stiegele und Walter Bergmoser) im Veranstaltungsraum der Galerie.



Juliane Stiegele und Walter Bergmoser zur Eröffnung ihrer Ausstellung Foto: Andrea Dietrich

**Juliane Stiegele (\*1956)**, die in Augsburg lebt und Anfang Februar 2001 den Kunstpreis Schwaben erhält, ist zum zweiten Mal Gast des ACC. Vor fünf Jahren war sie unter den darstellenden und bildenden Künstlern des ACC-Projektes "BLAU", mit dem der Maschinenaal im ehemaligen E-Werk Weimar, nach seiner Einweihung als Spielstätte im November 1995, ein weiteres Mal als Kunst-Palast überzeugte. In den letzten Monaten beschäftigte sich Juliane Stiegele mit großen und schweren Formen, der Idee eines Basislogos, über die sie noch weiter nachdenkt - allein und im Dialog mit Künstlerkollegen - und für die sie sich nach Stationen in Ulm und Berlin weitere Orte sucht. Im Gegensatz dazu erarbeitete Stiegele für Weimar kleine, zerbrechliche, weiße Holzskulpturen, kombiniert mit aufgebundenen Rauminterventionen aus Plexiglas und Einbauten aus Holz.



Juliane Stiegele, o.T., 2000. Foto: Juliane Stiegele

Diese sehr menschlichen Figuren, die "Anwesenden", haben sich in den Räumen der ACC Galerie eingenistet, haben sie für sich in Beschlag genommen. Sie agieren freudig und neugierig, auch zögerlich, aber immer sehr dem menschlichen Tun verwandt. Die sie umgebende Weite beherrschen sie selbstbewußt und ohne Probleme. Stiegele interessiert sich mit und in ihrer Arbeit immer für Räume. Räume, die sie mit ihren Eingriffen verändert und in andere Verhältnisse, andere Beziehungen zueinander setzt. Im ACC fasziniert, wie sparsam und reduziert sie vorgeht, die Eigenart der Galerie akzentuiert und eine wohltuende Klarheit verbreitet. Der Mut zur Leere, der sie Form gibt, kann als meist unerreichter Luxus gesehen werden.

**Walter Bergmoser (\*1959)** wohnt seit einigen Jahren in Weimar und wurde in der Region durch das Projekt "raum am ende der zeit" (Rauminstallationen in der Kirchenruine Paulinzella, Walter Bergmoser und Roland Brummel, 24.10. bis 8.11.1998) bekannt. Schon des öfters kam er mit dem ACC in Berührung und Sabine Brandt (TLZ) nennt ihn den "Wiederentdecker der Langsamkeit". Zunächst zeigt er Teile seines "Visuellen Tagebuches", in Viererblöcken zusammengestellte Aufnahmen, die er in den letzten drei Jahren sammelte und zu seinen Geschichten neu zusammensetzte. Der Galeriebesucher wird sich seine eigenen Short-Stories zusammenschreiben, vielleicht bei genauerem und langanhaltenden Hinsehen die eine oder andere miteinander verknüpfen. Die sogenannten "Abwesenden" beherrschen den Vortragsraum der Galerie; es sind überlebensgroße und sehr dunkel gehaltene Porträts von Gesichtern und Händen, die nicht viel zusätzlich Sicht erhalten. Die Porträtierten haben die Augen geschlossen, schlafen aber nicht und auch nicht tot. Sie ruhen in sich, schauen und sprechen nach innen und vermögen diese Kraft auf ihr ihnen unsichtbares Gegenüber zu übertragen. Ähnliches passiert mit den Händen, die ja auch reden können, sich öffnen oder verschließen, latentes herabhängen oder out etwas deuten. Mit der Zeit strahlen die Körper von innen her. Sie erschließen sich ebenso langsam, aber eindringlich dem Betrachter wie Bergmosers weitere, kleinere Menschenschilder in der völligen Finsternis der Installation "Der leise Klang deiner Sohlen tölet meine Seele", der dritten Arbeit in dieser Ausstellung, die am Anfang des Rundgangs steht. Dort werden die Abwesenden zu Anwesenden und man spürt leise Bewegungen im dunklen Raum. (Kontakt: Andrea Dietrich, Tel. 03643/851261)



Walter Bergmoser, aus der Serie "visual diary", 1997-2000, C-prints, je 40 x 40 cm

## 7.europ. atelierprogramm

### "Das Maß der Dinge"

#### Irena Paskali, Skopje/Mazedonien

Seit Januar 2001 ist die mazedonische Bildhauerin und Videokünstlerin Irena Paskali aus Skopje, erste Stipendiatin des Atelierprogramms im Jahr 2001, in Weimar zu Gast. Die 31jährige Künstlerin wurde aus mehr als 40 Bewerbern für einen viermonatigen Arbeitsaufenthalt in Weimar ausgewählt. Paskali hat sofort nach ihrer Ankunft mit der Vorbereitung einer Performance begonnen, mit der sie am Ende ihrer Weimarer Zeit ihre Arbeit vorstellen wird (12. und 13. April 2001, Kommunales Kino im mon am). Derzeit entstehen im Weimarer Atelierhaus in der Haußknechtstraße 36 menschliche Plastiken in Lebensgröße, die sich unter die Teilnehmer der Videoperformance mischen werden. Einen Vorgesamtscheck auf Paskalis Arbeit wird es im März geben (Stadtkulturdirektion Weimar, Triererstraße 63, 99423 Weimar); in einer Videoinstallation mit Plastik stellt Irena Paskali ihre letzte mazedonische Arbeit „One day - one life“ vor. (Kontakt: Julia Draganoวิช, Tel. 03643/851261)

## 6.europ. atelierprogramm

### Ausstellung (Info März)

#### "Herzblut - Schriftbild"

Ausstellung des 6. Europäischen Atelierprogramms der ACC Galerie und der Stadt Weimar  
Yelda Camci-Köhler (Deutschland/Türkei), Ian Joyce (Rep. Irland) und Renée Ridgway (Niederlande/USA) 3.3 bis 22.4.2001. Eröffnung am 2.3.2001, 20 Uhr, ACC Galerie. Die Künstlerinnen und Künstler sind zur Ausstellung anwesend. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.  
Ausgehend vom 100. Todestag Friedrich Nietzsches, der Weimar allein durch seine hier zusammengeführte Handschriftensammlung zum Mekka der Nietzscheforschung hat werden lassen, beschäftigen sich im vergangenen Jahr drei junge europäische Künstler vier Monate in Weimar mit dem Thema „Herzblut Schriftbild“: Wird Schrift heute noch diskursiv oder eher als Bild gedeutet? Kann man Nietzsche heute noch lesen? Was macht eine Persönlichkeit zu einer Persönlichkeit? Was bedeutet es, ein Archiv anzulegen? Können Erkenntnisse durch Schrift überhaupt vermittelt werden? Wird Schrift heute noch, diskursiv oder eher als Bild gedeutet? Was ist ein Individuum? Was bedeutet authentisch sein? Was heißt ursprünglich? Welches Verhältnis geht das Original mit der Kopie ein? Und nicht zuletzt die platonische Frage: Gibt es nur das, was wir sehen?

Viel Philosophie? Philosophie zum Ansehen, Anhören und manchmal auch zum Anfasst!  
(Kontakt: Julia Draganoวิช, Tel. 03643/851261)

Redaktion, Texte: Barbara Rauch, ACC - Design: SCHUMANN + WIEDEMANN, WEIMAR

## ausstellung

### Torsten Schlüter, Berlin/Weimar

#### "Mata - Natarayá. Hippies, Hindus, Hahnenkämpfe"

3.11. bis 20.2.2001, Sophien- und Hufeland-Klinikum Weimar. Die Ausstellung ist im Flur Ebene 3 (vor der Radiologie) des Klinikums zu sehen. Sie entsteht in Zusammenarbeit des Sophien- und Hufeland-Klinikums Weimar gGmbH mit der ACC Galerie (Aktion "Kunst im Krankenhaus"). Anlässlich der gleichnamigen Ausstellung in der ACC Galerie (9.9. bis 29.10.2000) erschienen ein Katalog in Form eines Skizzenbuchs sowie ein Plakat, die, neben Arbeiten des Künstlers, in der ACC Galerie eingesehen und käuflich erworben werden können

## ausstellung

### Ulrike Dornis, Berlin. Malerei und Zeichnungen.

23.2. bis 30.4.2001. Eröffnung am 23.2.2001, 14 Uhr, Sophien- und Hufeland-Klinikum Weimar. Flur Ebene 3 (vor der Radiologie) des Klinikums. Sie entsteht in Zusammenarbeit des Sophien- und Hufeland-Klinikums Weimar gGmbH mit der ACC Galerie (Aktion "Kunst im Krankenhaus"). Von der Künstlerin sind in der ACC Galerie Arbeiten und Kataloge einzusehen und käuflich zu erwerben (Kontakt: Andrea Dietrich, Tel. 03643/851261).

Wir danken unseren Förderern:  
KAHLLA  
KARLA/Thüringen Porzellan GmbH  
Ul-Krohnitzer RADIO  
HUCK FINN  
EUROPEAN GRUPPES

**Ulrike Dornis**, die an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig, am Ende als Meister-schülerin bei Prof. Arno Rink, studierte, war mit "Himmel und Erde" 1993 erstmals zu Gast im ACC. 1996 mit "Die Hydrantische Gesellschaft" (Plakat, Katalog), 1997 mit "Der reflektende Engel" und 2000 mit der Wandmalerei im ACC Café-Restaurant: Arbeiten der Künstlerin sowie anlässlich ihrer Ausstellungen im ACC erschienene Plakate und Kataloge können in der ACC Galerie eingesehen und gekauft werden.  
**Biografie:** (Leipzig \*1966), 1982/84 Staatliche Kunstakademie Düsseldorf /Arbeit in Berlin, 1989/92 Meisterschülerin in Leipzig, (Malerei/trod. Drucktechniken) Computersatz/Serigrafie/ Reproduktionstechnik (Buchbinderei) 1992 Diplom im Anschluß daran Meisterschülerstudium bei Prof. Arno Rink. 1993/95 Aufenthalt in Kairo, Ägypten. Seit 1994 Aufenthalt in Chicago, IL, U.S.A. 1995 Hospitant am Landestheater Württemberg/Hohenzollern; 1996 Gastprofessor für Druck-technik (Organisation: Goetheinstitut, Universität Khartoum), Sudan. 1997/98 lebt und arbeitet in Kairo, Leipzig, Chicago. Die Künstlerin lebt und arbeitet seit 1999 in Berlin.

"Im August und September 2000 entstanden auf der Ausstellungstour von Ulrike Dornis und Goldrutsch drei verschiedene Wandarbeiten. Das Ausstellungsthema heißt "Kunst im Keller". Die Räumlichkeiten waren in der Größe etwas unterschiedlich, 600qm in Nürnberg, 400qm in Düsseldorf und 90qm in Lüneburg. Die Ausstellungszeiten waren je nachdem auf drei Tage beschränkt. Alle Arbeiten sind in kürzester Zeit, innerhalb von drei Tagen entstanden. Als Materialien nutzte ich hauptsächlich schwarze Dispersions- und Acrylfarbe." (Ulrike Dornis, Textauszug und Abb. 1: Wandarbeiten 2000, Kunstraum Düsseldorf; Abb. 2: Eine der Acrylarbeiten von 1999-2000, 66x66 cm.

## spruch des monats

Es gibt keine wirklich guten Sprüche. Gehen Sie doch mal wieder zum Friseur, oder erklären Sie mir sofort die Philosophie, die hinter den für Weimar geplanten TOURISMUSABSCHLAGSPROZENTESTAFFELUNGEN steckt.

## herzblut

### Via Lewandowsky, Berlin "Wanderer im Nebel"

Vortrags- und Gesprächsreihe zu zeitgenössischer Kunst (es berichten national und international renommierte Künstler, Kunstkritiker oder Kuratoren).  
Zu Gast bei HERZBLUT ist der Künstler Via Lewandowsky.  
In der Sammlung des Neuen Museums Weimar ist er mit der Installation "Bona Fide" vertreten.

1963 in Dresden geboren, studierte Via Lewandowsky von 1982-87 an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. Er arbeitet in den Bereichen Malerei, Grafik, Fotografie, Film und Performance. Zwischen 1985 und 1989 traf er mit der Gruppe der Autoproduktionsartisten auf, der Micha Brendel, Elise Gabriel und Rainer Görz angehörten. Ihre zuweilen drastischen Körper-Aktionen etablierten die Normen der Staatskunst. Die Gruppe verstand sich als eine Art Gemeinschaft, die ihre künstlerischen und persönlichen Unterschiede offensiv nach außen trug. 1985 bis 1995 arbeitete er mit Pina Lewandowsky zusammen und verbrachte die Jahre 1991-92 in New York, ausgestattet mit einem Stipendium des Berliner Senats. 1994 erfolgte ein Aufenthalt am Banff Centre for the Arts in Kanada. Via Lewandowsky steht in einem regelmäßigen künstlerischen Austauschprozess mit dem Dichter Durs Grünbein, mit dem weitere Aktionen entstanden. Seit geraurer Zeit entwickelte Via Lewandowsky seine Reproduktive Malerei, die eine persönliche Handschrift immer weiter zurücknehmende grafische Malerei, indem er beispielsweise Illustrationen aus naturwissenschaftlichen Büchern der zwanziger und dreißiger Jahre auf großformatige Bildflächen überträgt.  
In der Sammlung des Neuen Museums Weimar ist Via Lewandowsky mit der Installation "Bona Fide" vertreten. Er konstruierte hierfür eine drastisch-sarkastische Selbstmordmaschine: Luftmatratze, Kopfkissen und ein drei Meter hohes Gestänge darüber mit einer hängenden massiven Bowlingkugel - ein Handdruck, die Kugel fällt und zersprengt den Kopf. Schöne neue Welt.  
Mittwoch, 7.2.2001, 20 Uhr, Tonne im Neuen Museum Weimar. Eintritt frei!  
Neues Museum Weimar, Weimarpfatz 5, 99423 Weimar, Tel. 03643/546-0

Die Vortragsreihe HERZBLUT begann 1995 als studentische Initiative an der Bauhaus-Universität Weimar und eroberte sich auch außerhalb der Uni einen festen Platz im kulturellen Leben Weimars. Künstler/ Kuratoren/ oder Theoretiker/innen wurden eingeladen, ihre Arbeiten vorzustellen und den Mechanismus des Kunstbetriebs näher zu erforschen. Seit Anfang 1997 werden die Vorträge in Zusammenarbeit mit dem ACC Weimar organisiert. Der Umgang in die ACC Galerie war auch räumlich ein wichtiger Schritt aus dem inneruniversitären Raum in die Stadt-Einfeldung. Seit April 1999 veranstaltete die Kunstsammlungen zu Weimar in Zusammenarbeit mit der Bauhaus-Universität Weimar und dem ACC auch HERZBLUT. Vorträge und Gespräche in der Tonne im Neuen Museum Weimar. Hier wird der Vortrag jeweils durch die Anschaulichkeit des anwesenden Kunstwerks bereichert und die Diskussion um die konkrete künstlerische Arbeit geknüpft.  
(Kontakt: Barbara Rauch, Tel. 03643/851262)

## poetry 3

### Henning Chadde, Hannover

#### "Take a Starride to Planet Rhyme!"

##### Literaturperformances. Henning Chadde lebt auf Poetry Art, aus seinem im Selbstverlag (STAHLSCHADELPROD.) erschienenen Texten.

Social Beat, Music and Textasy-Trip mit Henning Chadde (Autor, Musiker und Social Beat/SLAM!Poetry-Veranstalter), Hannover. Nur darum geht es: Literatur als Rock 'n Roll - Dichteralltag underground. Lange-welie? Mitmachen, denn trotzdem dreht es sich immer auch um persönliche Befindlichkeiten, Innen-, Außen-welt Draußenansichten und selbstbewusstes Erlebnisverlangen. Schlucht: Die eigene Sicht der Dinge mit den Augen des Dichters eben. Erlebte!  
Biomechanische Literatursocken, TekkNo-Attacks, Monopoly mit den Surf-Nazis und Hannelore Elsner, Barli Vogts und obendrein noch Durs Grünbein. Dazu von Außerirdischen kontrollierte Befehlsempfänger, Buchstaben-civilisn an -boys, Jet-Set-Streß und Schreibmaschinen-seminare mit Manni Kaltz in South-Dakota. Und immer wieder: Züge, Städte, Bühnen, Parties, Psychopathen - SLAM- und Textpiraten. Der ganz normale (?) Vortrag "On the road" mit stauiger Romantik und andios Charmes, sowie Schlägen ins Gehirn und hektischem Finfmünzenschlaf im Reflexionskoma, hinüber ins Gesterrtagparthiv.  
Treffen Sie also ruhig näher und wählen Sie Dr. Henry - Hier wird Ihnen gehört Willkommen zu einem literarischen X-Over-Event der besonderen Art. Dazu vorausichtlich noch ein hannoverscher Überraschungsgast und jede Menge weitere Überraschungen. (Kontakt: Barbara Rauch, Tel. 03643/851262)



Henning Chadde lebt und studiert in Hannover. Er beschreibt sich als Grenzzwischenart, ist Rundfunkredakteur, schreibt für diverse Literaturzeitschriften und Anthologien (aktuell: Kaffland Beat, Social Beat Slam!, poetry II, KillRoy media u.a.) und veröffentlicht seine Texte im Selbstverlag, ist Poetry-Poet, vermarktet Textasy, Word-Beat, Social-Beat-Kultur. Er organisiert eine monatliche Lesereihe und seit 1996 die BLUCHRUST, das jährlich stattfindende, bundesweite Social Beat Music & Poetry Festival samt Literaturmesse + Poetry Slam in Hannover. Zum 3. National Poetry Slam 1999 in Weimar war er einer der 60 teilnehmenden Slammer. Infos: STAHLSCHADELPROD., Henry Chadde, Lärchenweg 2, 30926 Seeze, Tel. 0511/402702, 0170/1907002, www.henning-chadde.de

Dienstag, 13.2.2001, 21 Uhr, ACC Galerie. Eintritt frei!

Info zur Poetry-Reihe des ACC: Parallel zu "Brandschatz", einem gemeinsamen Projekt des Verbandes deutscher Schriftsteller/Thüringer, Radio Lotte Weimar e.V. und des ACC Weimar e.V., bietet das ACC Poetry-Lesungen in Clubatmosphäre an. Ausführlicher Text und Bericht zum Projekt "Brandschatz" über Corinna Korb, Radio Lotte e.V. Weimar, Tel. 03643/401000.

## big apple skizzen

### Frank Motz, New York/Weimar

#### "Follow the Money"

##### Ein Streifzug durch die aktuelle New Yorker Kunstszene 1. Teil

"Kunst und Glaube haben viele Momente gemein: visionäre, unerklärbare, kollektive, unbewusste, mystische, illusionäre. Irdische Orte des Glaubens und der Kunst gibt es in New York zu Hauf. Sogar Orte, an denen beides gebündelt praktiziert und wahrgenommen werden kann. Wir kennen sie als Orte der Bildung und Entspannung, Orte, an denen man zur Ruhe kommt, außerhalb der Zeit ins kollektive Unbewusstsein unter-taucht oder in einer anderen Welt verstrickt, Orte, wo Menschen vor unbekanntem Objekten innehalten, mit sich selbst sprechen und manchmal etwas wie Begeisterung, vielleicht sogar Verzückung erfahren: die Museen.  
Weniger mein Glaube an die Kunst, mehr jener an ihren wichtigsten Präsentationsort, wurde arg gebeutelt, als ich neulich die Spiralrampe des Guggenheimmuseums von Frank Lloyd Wright emporschlenderte und dabei 500 Stück Bekleidungsprojekte, aufwendig von Theaterdesigner Robert Wilson in Szene gesetzt, Nuran ich vorbeisparzierte, war eine Ode an den Modedesigner Giorgio Armani, dessen Kreationen über Richard Gere's sexy Rücken vor zwanzig Jahren in "American Gigolo" ins Massenbewusstsein rucketen und nun auf der Museumsmeile der Upper East Side aus Anlass seines 25jährigen Firmenbestehens retrospektiv zur Schau gestellt wurden.  
Ganz so retrospektiv wie angekuändigt war diese erste Modenschau im Guggenheim dann doch nicht, ein grosser Teil der Exponate stammte aus den letzten drei Jahren und ließ lediglich die Preisschilder missen. Die Institution Museum war zu einer Huelle, Jo einem Stundenhof fuer eine breite Palette kauftuehlicher Waren, verkommen. Und richtig: Kurz nachdem das Museum die Armani-Show 1999 in seinen Ausstellungsplan aufgenommen hatte, gab es eine Spende des Modeschoepfers von 15 Mio. US \$. Damit setzen Guggenheim und Armani gleichzeitig einen neuen Meilenstein in der Korruption der Kunstmuseen, die nun legitimiert scheint, ihren internationalen Siegeszug anzuzuteren.  
Wahrenddessen wird schon der naechste groeoenwahnsinnige Coup geplant: Ende November 2000 erhielt das Solomon R. Guggenheim Museum das Recht und die finanzielle Inaaustrichstellung der Stadt New York fuer einen 678 Mio US \$ Museumsneubau fuer Kunst nach dem 2. Weltkrieg auf dem East River. Man sagt, es sei das Bauen, nicht das Ausstellungsmachen, was Thomas Krens, Chef des Guggenheims, am besten kann. Zweimal so groe wie sein kleiner Bruder in Bilbao, dessen Outfit vom selben Architekten Frank O. Gehry (Los Angeles) stammt, er zuehmend so groe wie das Museums-Hauptquartier auf der Upper East Side, wird der Bau mit 400 Angestellten und zwei bis drei Millionen Besuchern im Jahr der groeetste Neuzugang in den Entertainment-Charis der Spatinsel Manhattan sein. Neue Abteilungen fuer Architektie, Design, Medien und Technologie werden inbegriffen sein, Rollschuhbahn, vier Restaurants, ein Theater mit 1.200 Plaetzen, viele Shops, Uferpromenaden, Skulpturengaerten und Park kommen hinzu. Hier, am Fuoe der Wall Street, wird durch den Museumsbau ein groeer Teil Lower Manhattans revitalisiert werden.  
So gut kenne ich ja "meine Guggenheimer", auch wieder nicht, werde aber das Gefuehl nicht los, dass deren Glaube an das liebe Geld ihren Glaube an die hehre Kunst im Museum schon loengst ueberholt hat ohne einzuholen. Womit sie ihren Besuchern einiges voraus haben."  
(Frank Motz, email vom 24.1.2001, Kontakt: frankmotz@hotmail.com)

Info zur Poetry-Reihe des ACC: Parallel zu "Brandschatz", einem gemeinsamen Projekt des Verbandes deutscher Schriftsteller/Thüringer, Radio Lotte Weimar e.V. und des ACC Weimar e.V., bietet das ACC Poetry-Lesungen in Clubatmosphäre an. Ausführlicher Text und Bericht zum Projekt "Brandschatz" über Corinna Korb, Radio Lotte e.V. Weimar, Tel. 03643/401000.

## acc-förderkreis

### Engel sei der Mensch, hilfreich und gut!

Die ACC Galerie besteht seit Dezember 1988 in einem ehemals von Goethe bewohnten und 200 Jahre später von jungen Leuten besetzten Renaissancegebäude gegenüber dem Weimarer Stadtschloss. Als Austragungs-orf von über 120 Ausstellungen vornehmlich junger zeitgenössischer Kunst aller Medien aus der Thüringer-Region sowie aus Deutschland, Europa und Übersee, wurde sie in den letzten Jahren das Herzstück des gemeinnützigen Vereins ACC Weimar e.V. Das ACC betreibt ein Europäisches Atelierprogramm in Zusammen-arbeit mit der Stadt Weimar und sein Café-Restaurant. Reihen wie HERZBLUT und "plus", Lesungen, Filma-bende, Theater im ACC und Jazz-Sessions gehören u. o. zu seinem kulturellen Engagement. Zur Finanzierung der Galeriearbeit dient ein Förderkreis, der nach dem Goethe entlehnten Motto "Engel sei der Mensch, hil-reich und gut!" neue Mitglieder sucht, die dem Verein als 365-Tage-Engel 1 Mark am Tag, 365 Mark im Jahr, spenden. Werden Sie Mitglied im Förderkreis des ACC (gemeinnützig nach §52ff. AO)?  
Kontakt: Karin Schmidt, Tel. 03643/851261

## das acc als tagungsort

### Das besondere Tagungsangebot in Weimar

Tagungen und tagungen sind nicht nur so gut, wie die Atmosphäre, in der sie stattfinden. Hier werden Kontakte aufgebaut und gepflegt, werden Gespräche intensiviert und Ideen konkretisiert. Der Rahmen dazu kann Ihnen die ACC Galerie gegenüber dem Weimarer Schloss im Zentrum der Stadt bieten. Auch für einzelne Veranstaltungen in einem größeren Tagungsprogramm sollten Sie die Aura unserer Räume, unsere Erfahrung und unser Engagement für die Umsetzung Ihrer Vorstellungen nutzen.  
(Kontakt: Anselm Graubner, Tel. 03643/851161-62; 03643/259238)

## acc-café-restaurant

### ACC Café-Restaurant, täglich 12 bis 25 Uhr geöffnet!

**Frühstück** bis zwölft bis fünf + **die Wochenkarte** täglich überlassen Extras + **Täglich wechselnde Tagesgerichte** mit **Tagessuppe** + **Abendbraterei**: z.B. **Deutscher Abendbrateller** mit dem **Besten** aus **Frankreich und Italien** + **Hauptgerichte**: **Schwarzwurzelgemüse** in **Massensauce**, **zwei Schokis** aus **überbackene Kartoffeln** + **Spaghettiomlett** mit **geschmortem Gemüse** und **Ziegenkäse** + **Fettuccini** mit **Thunfisch**, **Kapern** und **Parmesan überbacken** + **Paltenrisot** im **Wirsingmantel** auf **Zitronen-Muskatrum** mit **Wildreis** + **Gebäckener Seehecht** unter **einer Tomaten-Bratkruste** mit **Goatsch** + **Lammbraten** mit **geschmorten Äpfeln** und **Sellerie**, **dazu gebratene Kartoffelklöße** + **Desserts**: z.B. **Apfel-Bananen-Pflankuchen** auf **einer Zimt-Honig-Joghurtsauce** + **Eis Tartar**, **Schokolade** + **auf Wunsch werden alle Gerichte** mit **verschiedenen Brotsorten** unsern **Bäckers Uwe Buzcek**, **Dillstädterstraße, Weimar**, **serviert** + **Erlesene Kaffee- und Teesorten, Weine** und **Biere**.